

pinaki, Leipzig, Langestr. 27, Preis 40 Pf., Porto 5 Pf., nach der Seite stehen. Aber auch dann, wenn das Konfessionsverfahren eröffnet ist, gibt er dem Gemeindevorstand treuliche Ratschläge für sein ferneres Fortkommen und die Anbahnung eines ev. Ehebündnisses. Da zugleich das ganze Konfessionsverfahren besprochen ist, hat das Buch auch für die Gläubiger praktischen Wert. Es sei deshalb allen zur Anschaffung empfohlen.

Ein Band Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck, herausgegeben von Sidney Whitman, wird in Kürze im Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart erscheinen, und manches Neue und für den Geistes- und Interessenkreis Bismarcks Charakteristische bringen. Auch das politische Gebiet wird nicht unberührt bleiben. Wir werden in Kürze einen Abschnitt aus dem Buche auszugswiese darzubieten.

Stadt-Theater.

Richard Wagners Oper „Der fliegende Holländer“ erfährt gestern im Stadttheater ihre erste diesjährige Aufführung, freudig begrüßt auch von denen, die nicht nur enragierte Freunde Wagnerscher Musik sind. Im Großen und Ganzen hinterließ die Vorstellung bei den Hörern einen wohlthuenden Eindruck, der namentlich nach dem Schlusse des 3. Aktes in langanhaltendem Beifall sich dokumentierte. In der Titelrolle bot Herr J. A. H. eine anziehende Gesangsleistung, die im 1. Akt durch unferne Töne etwas bemerkenswert, sich in den folgenden Akten zu bemerkenswerter Höhe erhob. Sein Spiel bemühte er sich, den Vorschriften des Komponisten gemäß zu gestalten, der düstere, in sich geschlossene Ruhe bei dem durch maßloses Seelenleiden gequälten, im Entzügen geübten, zu ewiger Weeresfahrt verdamnten nordischen Seemann verlangt. In der Rolle der Holländer eine Partnerin, stimmlich den an eine „Senta“ zu machenden Ansprüchen, die wegen der lange festgehaltenen Södenlage im 2. Akt auch das Physische stark berühren, zumeist genügend. In Ansehen und Spiel gab sie die in ihrem Idealismus konsequente Jungfrau kräftig und naiv, letzteres fast zu sehr, wenig gleich man nicht wünschen darf, daß das trauerreiche Wesen Sentas die moderne, frankhafte Sentimentalität wiederpiegelt. Den „Erik“ sang und spielte Herr Maier recht temperamentvoll, so daß diese Figur eine feste dramatische Grundlage bekam; verdienstvoll waren nicht, daß der Sänger uns in dieser Partie besser als sonst gefiel, obwohl ein größerer Modulationsreichtum des musikalischen Vortrags ein von ihm unerfüllter Wunsch blieb. Einen guten „Daland“ bot Herr Werner, der den derben Seemannston glücklich traf, ohne in seiner Ausdrucksweise zu natürlich zu werden. Herr Ferkels als „Steuermann“ und Frau Krieger als „Marie“ genigten. Die Aufführung leitete, wie sonst, Herr Kapellmeister G. H. M., der an Umficht und fauberen Herausarbeiten der Details wenig zu wünschen übrig ließ.

H. W.

Gerichts-Zeitung.

Köln, 15. Oktober. Daß man in maßgebenden Kreisen die geringste vorrichts-widrige Behandlung Untergebener im Heere und in der Marine vermeiden wissen will, beweist die heutige Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht der Offizierskammer. In der Klagen-Buchst. fand am 23. April an Bord des Flottenflaggschiffes „Fürst Bismarck“ eine Schießübung statt. Der am Telegraphen angelegte Matrose stellte den Apparat auf Salve statt auf Ferngefecht ein. Aus dem vordern Geschützthurm fiel eine Salve in eines einzelnen Schusses. Der leitende Offizier machte den Matrosen auf den Fehler aufmerksam und berüchte ihn zweimal mit der behandelten Hand an der Wange, als der Untergebene Widerrede erhob und sich vom Telegraphen abwendete. Der Kapitanleutnant wollte den Matrosen dadurch zwingen, seine Augen auf den Apparat zu richten. Der Untergebene beschwerte sich über Mißhandlung, das Kriegsgericht des Kreuzergeschwaders sprach den Offizier jedoch frei. Der Gerichtsherr legte dagegen Revision ein. Das

Reichsmilitärgericht beantragte beim Kaiser, dem Urteil die Bestätigung zu verweigern. Auf den Bericht des Präses des Reichsmilitärgerichts entschied der höchste Kriegsherr in diesem Sinne. Die Sache gelangte jetzt vor dem Oberkriegsgericht der Offizierskammer zur erneuten Verhandlung. Der Vorfall erwies sich nach den eidlichen Aussagen der Geschützmannschaften als sehr unerheblich. Der Offizier hatte zweimal die Wange des Matrosen berührt, ohne daß dieser Schmerzen empfand. Das Gericht sprach den Kapitänleutnant der vorchriftswidrigen Behandlung schuldig, da er wußte, daß die Berührung nicht gestattet sei, und erkannte auf zwei Tage Kamerarrest. Die ganze Verhandlung war öffentlich.

Konzert.

Einen schönen Erfolg hatte Graf Martha Müch mit dem gestrigen Wiederabend im Konzerthause zu verzeichnen, der große Saal war anscheinlich befüllt und die einzelnen Nummern der mit bemerkenswerthem Geschick zusammengestellten Vortragsfolge fanden reichen Beifall. An der Spitze stand Beethoven's „An der Hoffnung“, dessen Wiederholung der Sängerin erwünschte Gelegenheit bot, ihr reiches stimmliches Material auf das vortrefflichste zur Geltung zu bringen. Der schöne, vollgesehene und dabei stets weiche Ton zeigte in allen Lagen einen durchaus ebenmäßigen Bildung und auch der Registerwechsel vollzog sich fast immer unmerklich. Wesentlich gehoben wurde die vornehme stimmliche Leistung durch eine ungenügende sorgfältige Textbehandlung. Die Begleitung der Einzahlungsnummer durch das von Herrn Scavron geleitete Orchester des Königsregiments verdiente Anerkennung. Bei den späteren Liedern nahm Graf Martha Müch den Platz an, den Flügel ein und ward unter ihren Händen der klaren, reifen Bechstein zu einem schätzbaren Helfer für die Sängerin. Von den Liedern fehlten nicht ganz besonders die Schubert'schen Kompositionen „Nacht und Träume“, „Heidenroslein“ und „Liebesbotenschaft“, sowie Schumann's „Meine Rose“, ferner dürfen die Gaben von Cornelijs, „Antreu“ und „Reichen“, nicht unerwähnt bleiben. Von zwei Neuheiten, die das Programm enthielt, konnte nur Robert's „Platender Märwind“ Anspruch auf tiefergehendes Interesse erheben, in dem „Frühling“ von Möhr trat das Mädchen nach dem Effekt allzusehr hervor. Viel Temperament verlangt die „Elisabeth“ von Lorenz und das ist nicht eigentlich Graf Martha's Domäne, wenigstens ist jeder Kunstgattung gerecht zu werden vermag. Von ihrer gemüthlichsten Seite zeigte sich dagegen die Sängerin in dem tiefempfindlichen Vortrag des Ungarischen Liedes „Frau Maria an der Wiege“. Hier trat noch einmal der reiche Schmelz des leicht angelegenen Tones bezeichnend in die Erscheinung. — Zur Mitwirkung an dem Konzert war die Kapelle des Königsregiments gewonnen, die von Herrn Müchleit. Scavron mit Sicherheit geführt, vortreffliches leistete. In geschmackvoller Weisheit wurden zu Gehör gebracht die Ouvertüre „Absence“ von Cherubini, zwei Sätze aus Lassen's Balletmusik „Leber allen Zaubern Liebe“, die „Cyanthe-Ouvertüre“ von Weber und das Largo aus dem Quinette op. 108 von Mozart, worin Herr Benkenstein mit bestem Gelingen die Solopartie der Klarinette übernahm.

M. B.

Allerlei Heiteres.

(Es könnte ihm leid werden.) Mutter: „Den Verlobungsbraten bereitet Elsa, unsere angehende Braut, selbst zu.“ — Vater: „Da mich ich die Verlobung doch lieber vor dem Essen proklamieren.“ (Darum.) A.: Mit dem Lehrer, der meinen Sohn unterrichtet, bin ich sehr zufrieden. B.: Ihr Sohn ist doch beim Examen durchgefallen? A.: Wohl, aber der Lehrer heirathet meine Tochter. (Guter Humor.) Bäuerin: „Was hast Du denn heut für zwei feuerrothe Waden und lachst in Dich hinein, daß sich Dein Maul bis zu den Ohren zieht?“ — Hans: „Leber den Hunderjappel muß ich laden, wie dem die Hand heut brennen wird!“ — Bäuerin: „Was hat er denn mit der Hand gemacht?“ — Hans: „Zwei Dreiecken hat er mir 'geb'n“.

(Zeitbild.) „Aberum alles in der Welt! Warum wollt Ihr Euch denn scheiden lassen?“ — „Ach, ich möchte mal so recht frei und glücklich mit meiner Frau leben.“ (In der höheren Töchterschule.) Pensionärin: „Zu Ihren Pensionärinnen?“ — „Wie heißt des Mädchens größte Fier?“ Die jungen Damen bleiben in nachdenklichem Schweigen sitzen. Nur die kleine, dicke und wegen ihrer schweren Fassungskraft allgemein bemitleidete Rosalie erhebt sich. Vorher: „Nun, meine Liebe, wie heißt sie?“ Rosalie (schüchtern): „D-D“ Vorher: „Was heißt Du, mein Kind? Ich verstehe nicht.“ Rosalie (erschrocken niedersinkend, stotternd): „D - Offi - Offizier!“

Eine Spiritisten-Seance.

Von Victor Blüthgen.*

Sie hieß Peter das Theaterspieler hinaus-schaffen und verbrachte in ihrem Boudoir. Als sie zurückkehrte, hielt sie triumphierend einen Bogen Papier in der Hand, den sie auf dem schwarzen Tischchen ausbreitete und glatt strich. Der Professor hatte jetzt, ihn zu beschäftigen, denn sie ging ins Schlafzimmer. Um die freie Mitte des Bogens hatte sie die Ziffern von eins bis zehn mit Bleistift aufgezeichnet, über diesen lief kreisförmig das Alphabet einschließend herum; in den Ecken stand: ja - nein - ich will nicht - ich weiß nicht. Sie brachte ein schlanke, dünnwandiges Messer, steckte es auf die Mitte und zog mit dem Bleistift, den sie noch in der Hand hielt, einen Kreis um dasselbe. „So“, sagte sie, „nun leg mal die Zeitung fort, es kann losgehen.“ Er gehobte und legte, gleich ihr, zwei Finger auf den Glasboden. Eine Weile war's still, nur die Flammen im Kamin flackerten flüsternd ihr unheimliches Leben, und an der Hänge-lampe flirrte es leise in dem einen Glühlicht. „Die Finger werden warm“, meinte Frau Paula halblaut. „Es kribbelt mir in den Enden.“ „Fühlt Du's auch?“ „Gewiß, das ist ganz natürlich.“ Auf einmal begann das Glas sich zu bewegen, rutschte und bedröhnte ein paar kleine Kreise. „Gott zum Gruß - sind Geister hier?“ fragte Frau Paula nach dem Negeß von Wellmer erregt. Das Glas rutschte unaufrichtig nach der Ecke hin, in der das Ja stand, freiste dort ein paarmal und blieb unbeweglich stehen. Der Professor sah seine Frau misstrauisch an. „Du schiefst, Frau“, sagte er. „Bei Gott nicht“, beteuerte sie. „Du auch nicht?“ „Wenigstens nicht bewußt und mit Absicht.“ „Wißt Du Deinen Namen?“ — „Das Glas rutschte und beruhigte sich wieder auf ja.“ „So sage ihn.“ — Das Glas setzte sich in Bewegung, die beiden machten gepaarte Gesicht. Nach einigen Bogen blieb es auf ja; dann ergab es in rader Folge t-o-a. — „Aha, das ist der Otto von Wellmer, der Kontroll-Otto, wie der ihn nannte“, meinte Frau Paula überrascht. — Jetzt schlug das Glas wieder einen Bogen und lehnte auf die Mitte zurück. — „Bist Du Kontroll-Otto?“ — „Ja.“ — Die beiden sahen sich sprachlos an. — „Wichtig ist das“, sagte der Professor. „Aber ich zweifle nicht, daß wir den Gang des Glases unbewußt beeinflussen.“ — „Weiter!“ rief Frau Paula mit leuchtenden Augen. „Wer hat Dir den Namen Kontroll-Otto gegeben?“ — Das Glas buchstabirte „Wellmer“. — „Weshalb denn?“ — „Weil er ein Zigeuner ist.“ — Das Glas lastete auf Frau Paula fragte nach dem eigentlichen Namen. „Morik Otto.“ Ob er der Geist eines Verstorbenen? „Ja.“ Wann er gestorben? „1245.“ Wo? „In Ulm.“ Was er bei Lebzeiten gewesen? „Klarinetist.“ — Wenn das wahr ist, so blas uns etwas vor!“ rief Frau Paula übermüthig. — Das Glas setzte sich langsam in Bewegung, schlug Kreise, schneller und schneller, sie vermochten beide kaum die Finger auf dem Glase festzuhalten. Dabei entstand ein quietisches Geräusch, das

* Wir entnehmen diese spannende Skizze Victor Blüthgens seinem kürzlich im Verlag von Hermann Seemann nachfolger zu Leipzig erschienenen neuen Roman „Die Spiritisten“ (Preis broch. M. 3.—, geb. M. 4.—). Jedermann, der sich auf eine unterhaltende Weise über das Thema des heutigen Spiritismus orientieren will, sei dieser Roman als Lectüre bestens empfohlen. Außer seinem sensationellen Inhalt eignet ihm auch noch eine Mischung von köstlichem Humor und herzlichem Witz, wie wir sie bei Victor Blüthgens früheren Werken schäzen gelernt haben.

sich zu einem ohrenzerreißenden Streichen verstärkte. Der Professor lachte: „Nun, das scheint ja ein vernünftiger Herr zu sein. Was Du verheiratet?“ — Das Glas beruhigte sich plötzlich und ging auf nein. — „Aber Du hast ja eine Liebt. Wie hieß die?“ — „Katharina.“ — „Bist Du eines natürlichen Todes gestorben?“ — „Nein.“ — „Auf welche Art denn?“ — Das Glas rutschte ohne Ergebnis hin und her. — „Nun, gib uns doch Auskunft!“ — Mählich stand das Glas und fuhr stracks in die Ecke, wo geschrieben stand: Ich will nicht. — Der Professor nahm die Finger vom Glase. „Paula, Du drückst doch auf das Glas.“ Sie sagte: „Nein, wahrhaftig nicht, ich habe keine Ahnung von dem, was kommt. Ich meinte schon, Du stößt dahinter. Wir wollen ganz ehrliches Spiel spielen, Felix, gib mir Dein Wort darauf!“ — „Gewiß! Diese Sache fängt doch an, mich zu interessieren. Sie ergibt zum Mindesten ein psychologisch-physiologisches Räthsel. Fragen wir den Herrn weiter.“ — „Nein, er soll uns selber etwas sagen.“ — Sie legten wieder die Finger auf. — „Mein Kleid hat ein Loch“, sagte das Glas. — „Mehr.“ — „Ich trinke noch eins.“ — „Was trinkst Du denn am liebsten?“ — „Nothwein durch Euch.“ — „Dann bekommst Du wohl auch einen Schwips, wenn wir einen bekommen?“ — „Ja.“ — „Eage noch etwas.“ — Ein längeres Herumfragen, dann plötzlich: „Gute Nacht.“ — Das Glas stand still, rieth sich trotz allen Wartens nicht mehr. — „Damit wären wir, scheint's, für heute abgefunden“, meinte der Professor. — „Nein, warte!“ rief Frau Paula hastig ein. „Ist noch ein anderer Geist hier?“ — Das Glas begann sich langsam zu schielen, freiste ein „ja“ und blieb endlich darauf stehen. Frau Paula übernahm das weitere Fragen. — „Wie heißt Du?“ — „Karl Dimelemann.“ — „Bist Du ein Verstorbenen?“ — „Ja.“ — „Wann bist Du gestorben?“ — „1692, 21. Oktober.“ — „Wo?“ — „Kalenberg.“ — Die beiden taugten die Blicke. „Nimm Du den Ort?“ fragte Frau Paula ihren Gatten. „Nein — mir dämmert aus der deutschen Literaturgeschichte, du einem Pfaff vom Kalenberg mit „h“, antwortete der. — „Was warst Du bei Lebzeiten?“ — „Falkoniere.“ — „Was war Dein Vater?“ — „Hufschmitt.“ — Der Professor unterbrach: „Der Herr scheint bei der älteren Orthographie zu bleiben. Bei wem standest Du als Falkoniere in Diensten?“ — „Bei Fürst Hugo Wivern.“ — Hier sprang der Professor auf. „Das wird unheimlich. Wivern — das könnte Wewern sein, die alten Braunschweig-Wewern; laß mal, Schach, ich will doch das Conversions-Verfahren vergleichen.“ — Er ging hinaus. Frau Paula sah unbeweglich, im Banne eines heimlichen Grauens, allein vor dem wie lebendig gewordenen Glase, bis er zurückkehrte, mit zwei Veritonbänden in der Hand, die er auf den Tisch unter die Lampe legte. Sie erhob sich dann gleichfalls und sah gespannt, wie der Professor anfing. „Kalenberg, ehemaliges Fürstenthum in der preussischen Provinz Hannover... es ist nach dem in der Gemeinde Schulenburg gelegenen Schloß, jetzt Domäne mit Amtsgerecht, benannt. Kalenberg gehörte ursprünglich zum Herzogthum Braunschweig-Lüneburg... von dem Zweig Kalenberg des welfischen Hauses den Kälneburg stammt die Dynastie in Großbritannien und die früher in Hannover regierende ab... Donnerwetter!“ schloß der Professor unwillkürlich. „Das ist ja verblüffend... nebenbei gesagt, Dimelem ist doch ein Nebenfluß der Weyer...“ — „Siehst Du!“ rief sie triumphierend. „Jetzt schlag noch Wewern auf!“ — „Wewern, Frieden im braunschweigischen Kreis Solzminde... Braunschweig-Wewern, ein anapogierter Zweig der Wolfenbütler Linie, der 1616 entstand... Ja, das ist doch nicht zu glauben. Hoff Du wirklich von diesen Dingen keine Ahnung gehst, Paula?“ — „Nicht die allergeringste, nur Braunschweig-Wewern liegt mir von irgendwoher in den Ohren.“ — Er schlug die Wieder zu, that kopfschüttelnd und sichtlich erregt ein paar Schritte in die Stube hinein, lehnte um: „Den Fall muß man sich überlegen“, bemerkte er mit einer Stimme, als ärgere er sich. — „Komme lieber und lege Dich noch einmal...“ — „Laf mich aus, ich habe vorläufig genug davon.“ — „Dann probire ich's allein.“ Sie ging wieder zum Kamin, in dem das Feuer erloschen war, und legte die Finger auf das Glas. — Es geriet sofort in Bewegung. Der Professor kam jetzt herzu. — „Bist Du noch hier, Dimelemann?“ — „Ja.“

— „Kannst Du in die Ferne sehen?“ — „Nein.“ — „Weißt Du, wo meine Mutter ist?“ — „Sie wohnt in der Bernigerode.“ — „Was thut sie jetzt?“ — „Sie jagt die Uhr, diese zeigte auf 11 1/2.“ — „Sie schläft.“ — „Wo war sie wohl heute Nachmittag?“ — „Bei Feuerleins.“ — „Du meinst wohl bei Feuerleins?“ — Das Glas wiederholte, „Feuerleins“, fuhr dann zögernd von einem Buchstaben des Alphabets zum andern und zeigte darauf wie mit rothem Entschlusse die andere Namensform. — „Was thut sie dort?“ — „Stran.“ — „Ist jemand bei Feuerleins krank?“ — „Frau Feuerleins.“ — „Säher?“ — „Ja.“ — „Bist sie sterben?“ — „Nein.“ — Feuerleins waren nahe Freunde ihrer Familie, und sie machte ein bestroffenes Gesicht. „Nest schreibe ich aber auf der Stelle an meine Mutter, da werden wir ja hören, ob es stimmt“, sagte sie. — Während sie in ihr Boudoir ging, trug er kaltblütig das Glas fort in das Schlafzimmer, und als er zurückkehrte, schraubte er die Lampe aus, worauf er sich in ihr Zimmer begab. Sie kriegelte nach. — „Ich habe ausgehört, Schach; ich denke, wir gehen jetzt schlafen“, sagte er leise. — „Ach?“ — „Gieb mir Dein Wort darauf, Paula, daß Du nicht ohne mich mit diesem Glase spielen wirst.“ — In ihrem schönen, stolzen Gesicht flammete es roth auf, und sie richtete sich empor. Sie war eine so verdorbene Frau. — „Nein, ich will sie nach kurzem Besinnen. Aber ich will Dir versprechen, mich im Zaum zu halten und die Sache nicht zu überreiben.“ — „Du wirst Deine Nerven ruinieren.“ — „Wenn ich das merke, so lasse ich's.“ — Er biß sich auf die Lippen. — „Gut, das genügt mir vorläufig.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. Oktober. Der Vorstand des Stettiner Frauenvereins theilt uns mit, daß das Luientinderheim Portfr. 2. p. durch Hingehören sämtlicher Partererräumlichkeiten zu vergrößert worden ist, daß es 36 Kinder aufnehmen kann, und sind bereits Anfang Oktober eine größere Anzahl obdalyer Kinder von der Stadt in Pflege gegeben worden. Die Kleinsten sind nach wie vor unter der Obhut einer Schwester der Kinder-heianstalt, der drei Lehrpersonen zur Seite stehen, die in Säuglingspflege sowohl als in sämtlichen Hausarbeiten angeleitet und ausgebildet werden. Für die älteren Mädchen und Knaben sorgt eine erfahrene Kleinfinderschul-Lehrerin, die bereits ähnlichen Anstalten vorgehunden hat und befähigt ist, Kindergärtnerinnen auszubilden. Anmeldungen für Lehrpersonen und Kindergärtnerinnen werden in der Anstalt entgegengenommen und sind die Aufnahmeforderungen dort zu erfahren. Wir verweisen außerdem auf das Interat in heutiger Nummer. Das Luientinderheim hat als ärztlichen Beistand wie bisher Herrn Dr. Starf. Die Vergrößerung des Kinderheims machte die Trennung der Srippe, die mit der Anstalt bisher verbunden war, notwendig, außerdem war es wünschenswerth, im Interesse der Arbeiterbedürftigen in die Unterstadt, in die Nähe des Volkswerts, zu verlegen. In der Zunkerstraße 6-7, 1 Tr., sind am 5. Oktober helle lustige Räume eröffnet worden, in denen 20 Kinder im Alter von 1 Monat bis zu 2 Jahren tagsüber Unterkunft bei Verpflegung und Kleidung erhalten können. Auch hier sorgt eine Schwester für die Kleinen, die früh 7 Uhr gebracht und Abends 8 Uhr abgeholt werden müssen. Die Eltern haben für ein Kind 20 Pf. pro Tag zu zahlen. An Sonn- und Feiertagen, sowie Nachts ist die Krippe geschlossen. Solzimmer, sowie getrennte Küche, in der nur die Säuglingsmilch gekocht wird, ist eingerichtet. Die ärztliche Aufsicht über die Krippenkinder hat Herr Dr. G. Freund jr. übernommen. Die Räume des Luientinderheims sind Donnerstags, die der Krippe Dienstage von 3-5 Uhr Allen, die sich für Wohlthatereignissen interessieren, zur Besichtigung geöffnet. — Güttige Gaben an Spielzeug, sowie Kleidungsstücke sind stets willkommen und werden von den Schwestern und den Vorstandsdamen gern entgegen-genommen. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat der Eisenbahndirektion Stettin folgenden Erlaß zugestellt: Der Auffassung der königlichen Eisenbahndirektion in Breslau ist darin beizutreten, daß die Zulassbestimmung 3. 1 im Deutschen Eisenbahn-Personen- und Ge-

Berliner Börse vom 17. Oktober 1902.

Wechsel.		Goldsorten.	
Amsterdam	82 1/2, 168,50	Sovereigns	20,43
Brüssel	82 3/4, 81,30	20 Francs-Stücke	—
London	10 1/2, 121,30	Gold-Dollars	—
Paris	82 3/4, 122,25	Imperial	—
Madrid	82 3/4, 20,46	American Noten	4,195
Wien	3 3/4, 20,23	Belgische	81,15
Edinburgh	14 1/2, 59,50	Englische Bankn.	20,46
Genève	10 1/2, 119,25	Französische	81,30
Hankow	82 3/4, 85,40	Holländische	168,70
Peking	2 1/2, 85,40	Oesterreich.	85,55
Singapur	2 1/2, 85,40	Russische	216,20
Yokohama	2 1/2, 85,40	Sollcomp. 100 R.	324,30
Randdiskont 4. Lombard 5.		Deutsche Anleihen.	
100 R.	110,00	Dtsch. Reichs-Anl. c.	102,00
100 R.	107,50	3 1/2	102,00
100 R.	105,00	3	92,00
100 R.	102,50	2 1/2	101,90
100 R.	100,00	2	92,00
100 R.	97,50	1 1/2	—
100 R.	95,00	1	—
100 R.	92,50	1/2	—
100 R.	90,00	—	—
100 R.	87,50	—	—
100 R.	85,00	—	—
100 R.	82,50	—	—
100 R.	80,00	—	—
100 R.	77,50	—	—
100 R.	75,00	—	—
100 R.	72,50	—	—
100 R.	70,00	—	—
100 R.	67,50	—	—
100 R.	65,00	—	—
100 R.	62,50	—	—
100 R.	60,00	—	—
100 R.	57,50	—	—
100 R.	55,00	—	—
100 R.	52,50	—	—
100 R.	50,00	—	—
100 R.	47,50	—	—
100 R.	45,00	—	—
100 R.	42,50	—	—
100 R.	40,00	—	—
100 R.	37,50	—	—
100 R.	35,00	—	—
100 R.	32,50	—	—
100 R.	30,00	—	—
100 R.	27,50	—	—
100 R.	25,00	—	—
100 R.	22,50	—	—
100 R.	20,00	—	—
100 R.	17,50	—	—
100 R.	15,00	—	—
100 R.	12,50	—	—
100 R.	10,00	—	—
100 R.	7,50	—	—
100 R.	5,00	—	—
100 R.	2,50	—	—
100 R.	0,00	—	—

Deutsche Staatsanleihen.		Deutsche Eisenbahn-St. Act.	
Reichs-Schatz 1900	4 103,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Rheinl. Eisenbahn	3 1/2 101,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Preuss. Eisenbahn	3 1/2 100,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Bayr. Eisenbahn	3 1/2 99,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Württ. Eisenbahn	3 1/2 99,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Sächs. Eisenbahn	3 1/2 98,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Böhm. Eisenbahn	3 1/2 98,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Österr. Eisenbahn	3 1/2 97,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Poln. Eisenbahn	3 1/2 97,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Russ. Eisenbahn	3 1/2 96,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Arab. Eisenbahn	3 1/2 96,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 95,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 95,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 94,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 94,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 93,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 93,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 92,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 92,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 91,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 91,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 90,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 90,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 89,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 89,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 88,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 88,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 87,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 87,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 86,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 86,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 85,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 85,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 84,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 84,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 83,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 83,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 82,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 82,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 81,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 81,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 80,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 80,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 79,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 79,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 78,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 78,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 77,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 77,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 76,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 76,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 75,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 75,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 74,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 74,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 73,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Ind. Eisenbahn	3 1/2 73,00	Altbahn-Magdeburg	124,75
China Eisenbahn	3 1/2 72,50	Altbahn-Magdeburg	124,75
Japan. Eisenbahn	3 1/2 72		

Stettin, 18. Oktober. Von berufener Seite erhalten wir zur Beleuchtung der Fleischnot folgende Zuschrift: Immer mehr machen sich die Fleischpreise im wirtschaftlichen Leben als eine drückende Last bemerkbar. Eine große Menge der fleischverwendenden Bevölkerung, die weniger mit den Preisen dieses Notstandes vertraut ist, leidet tieflichst an den auf den Fleischpreisen. Die Flugblätter, welche vor kurzem in vielen Tausenden von Exemplaren seitens des Bundes der Landwirthe in ganz Deutschland verbreitet worden sind, bestätigen diese Annahme, indem sie in ungewöhnlicher Weise einen Ring der Fleischpreise resp. Händler in einzelnen Gegenden sprechen, welche nach Belieben die Fleischpreise diktieren. Diese Behauptung steht mit den tatsächlichen Verhältnissen in so freiem Widerspruch, daß die sämtlichen Fleischmeister der Stettiner Metzger-Zunft 1. veranlaßt haben, den verschiedenen und irreführenden Angaben der Propaganda entgegenzutreten und der Bevölkerung Stettins und Umgegend gegenüber ihre Meinung über die Fleischnot und deren Verhütung zu äußern. Wir dürfen voraussetzen, daß der Inhalt jenes Flugblattes allgemein bekannt ist und wollen es uns daher erlauben, auf die einzelnen Ausführungen näher einzugehen. Wir betreten aber entschieden die meisten Ausführungen und Behauptungen, durch welche verführt wird, in den breiten Schichten der Bevölkerung den Glauben zu erwecken, als sei die Fleischnot durch das Verhalten der Metzger herbeigeführt. Deutschlands Viehproduktion bedingt seit langer Zeit auch nicht annähernd den Bedarf an Schlachtvieh; lediglich diese unbefriedigbare Lücke steht im Vordergrund. Es allein bildet in der wirtschaftlichen Notlage die Ursache, deren Lösung einzig und allein durch schnelle Defining der Grenzen erstrebt werden kann. Wenn der Herr Minister seinen allseitigen Verlangen bisher nicht nachgeben und seine Weigerung mit der Möglichkeit der Eingabe von Seuchen begründet hat, so müssen wir dem gegenüber die Frage aufwerfen: Leiden andere Länder weniger an Viehvermehrung als Deutschland? Doch trotz dieser Grenzen die Seucheneindringung durch sanitäre Maßnahmen verhindert werden kann, ist von berufener Seite wiederholt klar gemacht worden. Mag dies, so lange die Fleischnot anhält, in der Weise geschehen, daß besondere Transporte unter Bewachung vorzüglicher genauer Untersuchung durch tierärztliche Thierärzte, den Schlachthöfen derjenigen Gegenden, in denen sich die Viehvermehrung sichtbar macht, zugeführt werden. An der Erlaubnis dieser Viehtransporte könnte die Bedingung geknüpft werden, daß in kurzer Zeit und in dem betreffenden Schlachthaus

selbst die Schlachtung erfolgt. Hierdurch würde die Not der Bevölkerung beseitigt, oder doch gemildert werden, ohne daß in hygienischer Beziehung irgend eine Gefahr droht. Statistische Aufstellungen über Fleischpreise in den verschiedensten Orten Deutschlands gegenüber denen anderer Länder, sowie auch über den Rückgang der Schlachtungen auf allen Schlachthöfen sind in den verschiedensten Blättern, die auch zur Kenntnis des Herrn Ministers gelangt sein dürften, zur Genüge gemacht worden. Die desfallsigen Ermittlungen haben u. a. ergeben, daß die Schweinefleischpreise auf den deutschen Schlachthöfen bis um 20 Prozent abgenommen haben, daß die Preise gleichzeitig um 30 Prozent gestiegen sind, und daß die Fleischqualität sich dauernd verschlechtert hat. Wohin soll schließlich das lange Einhalten und das Betröckeln auf bessere Zeiten führen? Wir erachten es für eine Pflicht der Regierung, die Skandalität der unzulänglichen Volksernährung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln schleunigst zu beseitigen. Die sämtlichen Metzger und Millionen nothleidender Konsumenten würden hierfür von Herzen dankbar sein. Das dauernde Beharren auf die Grenzpreise bildet u. E. eine nicht zu unterschätzende Gefahr, indem durch dasselbe nicht allein die geschäftliche Erziehung vieler ehrlicher Fleischmeister gefährdet, sondern auch der patriotische Gemein Sinn verlernt wird.

Für den Regierungsbezirk Stettin ist der Termin des Beginns der Schonzeit für Reblaus auf Mittwoch, den 19. November, festgesetzt.

In der Woche vom 5. Oktober bis 11. Oktober kamen im Regierungsbezirk Stettin 39 Erkrankungen und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am häufigsten trat Diphtherie auf, woran 13 Erkrankten (1 Todesfall), davon 5 (1 Todesfall) in Stettin, zu verzeichnen waren. An Scharlach erkrankten 12 Personen (2 Todesfälle), davon 5 (2 Todesfälle) in Stettin, an Diphtherie 6 Personen (1 Todesfall), davon 4 in Stettin, an Auenstein 6 Personen (1 Todesfall), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin, und an Masern 5 Personen, davon 3 in Stettin. In den Kreisen Kammin, Demmin und Rangsdorf kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

Herr Professor Hanow aus Anklam, welcher nach Eintritt in den Ruhestand seinen Wohnsitz in Stettin genommen, hat eine erfreuliche Ueberraschung dadurch erfahren, daß ihm von ca. 300 früheren Schülern des Gymnasiums zu Anklam mit einer Adresse die Summe von 2000 Mark als Grundstift einer Stiftung überreicht wurde, welche seinen Namen tragen soll zur steten Erinnerung an seine erfolgreiche pädagogische Thätigkeit.

Im Bellevue-Theater ist der Spielplan für die nächste Woche in folgender Weise festgesetzt: Sonntag, Nachm., kleine Preise: „Romeo und Julia“, Abends: „Seine kleine“; Montag, kleine Preise: „Marta Stuart“; Dienstag: „Es lebe das Leben“; Mittwoch: „Seine kleine“; Donnerstag: „Es lebe das Leben“; Freitag: „Seine kleine“; Sonnabend bleibt das Theater wegen Vereinsfestlichkeit geschlossen.

Das Schloß zu Schwedt a. O. wurde vor kurzer Zeit durch den Generaladjutanten v. Pfeffen besichtigt und scheint es sich dabei, wie der „L.-M.“ schreibt, um die Vorbereitung für die bevorstehende Besichtigung des Schlosses durch einen königlichen Prinzen gehandelt zu haben. Bekanntlich erhebt eine ganze Reihe märkischer Städte den patriotischen Anspruch, einst die Hofhaltung eines der Kaiserhöfe in ihren Mauern zu sehen, und der Kaiser selbst hat sich einmal über diesen Wettstreit proklamirte geküßert. Das Schloß in Schwedt, 1880 als Residenz der markgräflichen Linie erbaut und 1723 erheblich vergrößert, ist im Jahre 1872 Kronfideicommiss geworden, nachdem Staat und Krone lange Jahre die Verhältnisse prozessirt hatten. In letzter Zeit ist viel für die äußere Instandhaltung des stattlichen Baues geschehen; man schätzt die Baukosten von 1896 bis 1900 auf etwa eine Million Mark. Die innere Ausstattung läßt aber noch viel zu wünschen übrig. Besetzt wirklich die Ablicht, in absehbarer Zeit einen Prinzen dort Wohnung nehmen zu lassen, so müßte gründlich in dieser Richtung verbessert werden. Da Schwedt neuerdings die Absicht hat, eine Wasserleitung zu erbauen, so dürfte auch dieser Umstand bei der oben erwähnten baulichen Konferenz zur Sprache gekommen sein.

Das von Herrn Musikdir. A. Engelhardt neu errichtete Café Alte Viedertafel erfreut sich der Gunst des Publikums in großem Maße und besonders üben die Freikonzerte der Damenkapelle nicht große Anziehungskraft aus. Die Kapelle leistet aber auch durchweg Anerkennenswertes und ist das Engagement derselben deshalb verlängert worden.

Rose Ettinger, der Gesangsstar im Konzert (Petjchnikoff-Droucker-Ettinger) am Mittwoch, den 22. d. Mts., ist die glückliche Besitzerin einer phänomenalen hohen Stimme, die abgesehen von der einzig dastehenden Ausdehnung derselben — die Grenze ist das dreigestrichene G — noch insofern kaum ihresgleichen findet, als es ihr gelingt, einerseits in dieser abnorm hohen Tonlage Koloraturen aller Art mit größter Leichtigkeit auszuführen, andererseits ein dreigestrichenes Fis längere Zeit auszuhalten, sondern scheinbar ohne jede Schwierigkeit einen Triller aus dem Es 3 hervorzujaubern. Dabei ist die Intonation eine verblüffend saubere. Das Tonvolumen dieser begnadeten Sopranstimme ist mit Bezug auf die sehr zarte Konstitution der Künstlerin zwar nicht allzu groß, dafür aber von einer entzündenden Süße, die allenthalben mit Recht Bewunderung erregt hat. Rose Ettinger ist in Oregon (Vereinigte Staaten von Nordamerika) geboren und hat ihr Studium erst in Chicago betrieben, später aber bei Mathilde Marchesi in Paris beendet. Ihre erste Tournee in Deutschland machte die junge Sängerin im Jahre 1896, nachdem sie in einem Konzert im Königl. Opernhaus in Berlin einen triumphalen Erfolg erzielt hatte.

Die Handwerkskammer veranstaltet für die Schneider-Zwangs-Zunft eine Ausstellung von Lehrplänenarbeiten, hierzu werden Lehrlinge zugelassen, welche jetzt begnadet worden sind oder zum April 1903 auslernen und solche, welche im dritten Jahre lernen. Ferner bezieht die Handwerkskammer für das Schneidergewerbe einen Meisterkurs einzuführen, bei welchem jedes Zunftmitglied mientlich teilnehmen darf. Anmeldungen für beide Veranstaltungen haben bis zum 1. November bei dem Obermeister Herrn J. Schülke zu erfolgen. Weiter wird die Zunft eine Gesangsabteilung begründen, auch dazu können sich interessierte Mitglieder beim Obermeister melden.

Am 1. November er. wird in Dirichau eine Reichsbauanstalt mit Kassen-Einrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet.

Im Theater der Vochbrauerei erfreuen sich die aus theatralischen Darbietungen und Spezialitäten zusammengefügten Vorstellungen fortwährend regen Zuspruchs. Im Vordergrund des Interesses steht gegenwärtig der ergötzliche Schwan „Nur eine Schwiegermutter“, worin Frau Leitz-Gärtner als Prototyp einer rabiaten Schwiegermutter, Hr. Hartmann als Berliner Köchin und Herr Uding als Gärtner Franz ein flottcs Ensemble bilden. Vielen Beifall findet auch das hübsche Singpiel „Kudud! Kudud!“ Unter den Spezialitäten erregt die Soubrrette Hr. Jaeger durch gewandten Vortrag und glänzende Kostüme Aufmerksamkeit, außerdem bringt das Programm gymnastische Produktionen auf dem Strahle und Doppel-Drahtseil.

In der vielumstrittenen Frage der Sonntagsheiligung hatte heute die fünfte Strafkammer des hiesigen Landgerichts eine prinzipiell wichtige Entscheidung zu treffen. Ein Pöbeljünger hatte am ersten Osterfesttage in Sadowska eine Festlichkeit veranstaltet und war nach Witternacht getauft worden. Deshalb erhielten der Wirth des betreffenden Lokals sowie sechs Vorstandsmitglieder Strafmakate wegen Uebertretung der für die Heilighaltung der Sonntag- und Feiertage erlassenen Vorschriften. Gegen die Strafvorschrift wurde Widerspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt. Das Schöffengericht sprach auch die Beschuldigten frei, auf die daraufhin vom Staatsanwalt eingelegte Berufung wurde jedoch gegen jeden der Beteiligten auf fünf Mark Geldstrafe erkannt. Dieses Urtheil suchten nunmehr der Wirth und die Vereinsmitglieder an, worauf dasselbe vom Kammergericht aufgehoben und die Sache zu nochmaliger Entscheidung in die Provinz zurückverwiesen wurde. Unter Zurückdeklung der vom Kammergericht festgestellten Rechtsgrundsätze gelangte heute auch

die Strafkammer zu einem freisprechenden Erkenntnis. Die frühere Verurtheilung gründete sich darauf, daß an den ersten Festtagen zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten Tanzlustbarkeiten verboten sind, während dieselben an den zweiten Festtagen nicht vor drei Uhr Nachmittags beginnen dürfen. Die hieraus gezogene Folgerung, daß in der Nacht vom ersten zum zweiten Festtage ein Tanzen unstatthaft und strafbar sei, erklärte das Kammergericht jedoch für irrig, weil der Beginn des Feiertages nicht mit dem Anfang des Kalendertages zusammenfällt. Der Feiertag, dessen Heiligkeit durch Verordnungen geregelt sei, beginne vielmehr erst mit dem wirklichen Anbruch des Tages und die vorangehenden Nachtstunden würden sonach von den angezogenen Verordnungen nicht getroffen.

Bermischte Nachrichten.

(Die deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1901.) Der wirtschaftliche Niedergang, über den in Deutschland allgemein zu klagen war, hat einen nur geringen Einfluß auf die Lebensversicherung gehabt. Der Zuwachs in der Versicherungsbestand ist nur um 35 Millionen geringer als im Jahre 1900. Der Gesamtversicherungsbestand aller Gesellschaften beträgt 3824 Millionen, der Zuwachs 353 Millionen. 17,4 pCt. des ganzen Zuwachses entfällt auf die Volksversicherung, ein deutliches Zeichen für die Bedeutung, welche dieser Zweig der Lebensversicherung gewonnen hat. In der Volksversicherung kommt die Hälfte des Bestandes und die Hälfte des Zuwachses auf die „Victoria“, etwas mehr als 1/4 auf den „Friedrich Wilhelm“, das andere Viertel vertheilt sich auf einige 30 Gesellschaften. An gesamtem Versicherungsbestand in der Lebensversicherung hat: zwischen 900 und 1000 Mill. Mark 1 Gesellschaft, die „Victoria“, zwischen 800 und 900 Mill. Mark 1 Gesellschaft, die Gothaer, zwischen 600 und 700 Mill. Mark 3 Gesellschaften, die „Germania“, die Stuttgarter, die Leipziger, zwischen 400 und 500 Mill. Mark 1 Gesellschaft, die Karlsruhe, zwischen 200 und 300 Mill. Mark 7 Gesellschaften, zwischen 100 und 200 Mill. Mark 11 Gesellschaften und bis 100 Millionen Mark 32 Gesellschaften. Nahezu die Hälfte des ganzen Bestandes befindet sich bei den ersten sechs Gesellschaften. Der Zuwachs beträgt bei der „Victoria“ 67,9 Millionen, bei 3 Gesellschaften ca. 25 Mill., bei 5 Gesellschaften zwischen 10 und 20 Mill. Mark. Bei der „Victoria“ gingen täglich weit über 1000 Versicherungsanträge ein.

Aus Rom wird unter dem Gezirgen berichtet: Der Kaiser Marullo, welcher im Gefolge von Bortolongo internirt ist, ist gestern plötzlich wahnsinnig geworden, so daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Strahburg, 17. Oktober. In seiner Wohnung hat sich der 60jährige Oberstabsarzt Dr. Otto Dürr vom Infanterie-Regiment Nr. 14 aus unbekanntem Grunde erschossen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Oktober. Die Buren-generale empfangen gestern nach der Sitzung des Frauenhilfsbundes die Deputation des Allgemeinen Vereins ehemaliger Burenkämpfer. Nach einer Ansprache des Vorsitzers, worin die Generale als ehemalige Vorgesetzte und Kameraden willkommen geheißen wurden, antworteten die Generale, indem sie ihrer Freude über das Wiedersehen Ausdruck gaben. Sie bewahrten es lebhaft, daß in dem vorgezeichneten Programm die Burenkämpfer unberücksichtigt geblieben waren. Nach herzlichem Handwischen entfernten sich die Generale.

Der „Vorwärts“ schreibt: Wie man uns mittheilt, ist zum Donnerstag Mittag folgender Armeebefehl bei den militärischen Behörden und Truppenkörpern Berlins eingelaufen: Se. Maj. der Kaiser hat zu befehlen gerührt, daß es den Vertretern der Regierung und des Militärs verboten ist, sich an dem Empfang und den Besprechungen der Buren zu betheiligen. Den Mannschaften soll das Verbot noch besonders eingeschärft worden sein.

Die „Morgenpost“ meldet aus Wien: Schöner und Genoss werden in der nächsten Parlamentssession den Ministerpräsidenten v. Körber in Sachen der bekannten Affaire des Prager Stadtbrieffs gegen Kaiser Wilhelm

interpelliren, ob er geneigt sei, im Parlament Gründe bekannt zu geben, weshalb die an jener Affaire schuldtragenden österreichischen Beamten der Prager Polizeidirektion nicht sofort entlassen wurden.

London, 18. Oktober. Aus Moskau werden Studentenunruhen gemeldet. Bei der letzten Welterwahl hatten sich politische Einflüsse geltend gemacht, dagegen protestirten die liberalen Studenten in heftiger Weise. Gestern Abend geriethen zwei Gruppen von Studenten, denen sich eine große Menge Publikum angeschlossen hatte, mit Unionisten zusammen. Auf beiden Seiten standen schließlich 3-4000 Personen, welche sich mit Steinen bewarfen. Die Polizei war völlig machtlos und konnte erst um Mitternacht die Ruhe wieder herstellen.

Briefkasten.

G. r. 6. 0. 1. Die Forderung ist noch nicht bezahlt, sondern die Verjährung tritt erst nach 4 Jahren ein. Der Vertrag ist erst nach Einführung des B. G. B. in Kraft getreten, er unterliegt also den Bestimmungen desselben. 2. Die Eltern haben für solche Ankosten aufzukommen. 3. Die Ausnahme in den Hausbesitzer-Verein kann zu jeder Zeit erfolgen. 4. Wir würden Ihnen den Verein alter Kriegskameraden vorschlagen. — Ungenau. Der Einzug des Jakob-Archivs erfolgte am 12. Februar 1894. — Hugo M. Bei monatlicher Mietzahlung ist die Kündigung zum 15. des Monats gesetzlich zulässig, wenn im Mietungsvertrag nicht ausdrücklich etwas anderes vereinbart ist. — Anna S. Die Zulassung des betr. Schilbes am königl. Schloß in Berlin lautet: Mein Herz den Frauen, mein Leben dem König, Gott meine Seele, die Ehre für mich! — Schuma. Es richtet sich danach, ob der betr. Arbeiter als Heimarbeiter oder als Hausindustrieller zu betrachten ist; Heimarbeiter sind versicherungspflichtig, Hausindustrielle nicht. Die Unternehmung ist sehr schwierig. Heimarbeiter sind Leute, die zum Arbeitgeber in Abhängigkeitsverhältnis stehen, kontrollirt werden und bestimmte Lieferfristen einhalten müssen. Als Hausindustrielle werden diejenigen betrachtet, welche selbstständig sind, auch für mehrere Geschäfte arbeiten und selbst wieder Leute beschäftigen. — R. Züllchow. Die längere Beschäftigung der Gehülften ist nur an 30 Tagen zulässig; sind 40 Tage mit längerer Verkaufszeit freigegeben, so muß an den übrigen 10 Tagen der Geschäftsinhaber allein die Mehrarbeit machen. — Arzt. Ohne Einhaltung der Kündigungsfrist konnte die sofortige Entlassung nur dann erfolgen, wenn die Angestellte in Folge der Krankheit an der Verrichtung ihrer Dienste verhindert ist. — J. R. Das F. L. Schulische Legat kommt bisher noch nicht zur Vertheilung, da die Genehmigung noch aussteht. Eine Werbung hat also jetzt noch keinen Zweck, event. müßte dieselbe an den Magistrat gerichtet werden.

Zuntz
geröstete
Kaffees
bleiben dauernd i. d. Gunst des Publikums und sind unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit u. Kraft.
Küfflich in den bekannten Niederlagen.

Gummiwaren
jeder Art. Special-Ordnung best. gratis u. franco
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Vörien-Bericht.
Getreidepreise - Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.
Am 18. Oktober 1902 wurde für infanbliches Getreide gezahlt in Markt:
Platz Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 133,00 bis —, Weizen 148,00 bis 150,00, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Mühlen —, Kartoffeln —.

Ergänzungsnotierungen vom 17. Oktober.
Platz Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen 138,00 bis —, Weizen 153,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 151,00 bis —.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —, Weizen 146,00 bis 152,00, Gerste 118,00 bis 126,00, Hafer 130,00 bis —.

Weltmarktpreise.
Es wurden am 17. Oktober gezahlt folgende Preise in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in:
Newyork. Roggen 137,50, Weizen 161,00, Liverpool. Weizen 173,50.
Odessa. Roggen 141,00, Weizen 163,50.
Wlga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 17. Oktober. Roggen a. d. r. Abendbörse. 1. Produkt Terunavresse Traunklo Job Hamburg. Per Oktober 14,40 B., 14,60 B., per November 14,50 B., 14,60 B., per Dezember 14,65 B., 14,80 B., per Januar-März 14,95 B., 15,05 B., per April 15,20 B., 15,35 B., per Mai 14,40 B., 14,50 B., per August 14,85 B., 15,00 B. Stimmung stetig.

Bremen, 17. Oktober. Abf. Schl.-Schlag 59 Schmalz höher. Loko — Pf., Tub 59 Pf., Doppel-Eimern 59 1/2 Pf. — Speck fest.

Turnhalle
(Grünstraße).
Sonntag, den 19. Oktober:
2 große Streich-Concerte
(ausgewähltes Programm)
von der gesammten Kapelle des Königl. Regiments.
Direktion: R. Henrion, Regl. Musikdirigent.
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entrée 35 Pf. incl. Abends 8 — 30 Pf. Garderobe.
BN. Diese Konzerte finden jeden Sonn- und Freitag statt.

Circus Beketow.
Sonabend, den 18. Okt., Abends 8 Uhr:
2. u. letzte Parsforce-Vorstellung
bestehend aus 2 Abtheilungen und 30 Nummern.
Auftritte sämtlicher Attraktionen und Spezialitäten.
Sonntag, den 19. Oktober 1902:
2 Fest-Vorstellungen
4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.
Zur Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene 1 Guld frei, jedes weitere Kind zahlt den halben Preis. In beiden Vorstellungen: Auftritte aller großen Attraktionen. Familie Léousson, Trio Russia, „Nijere Marine“ oder „Die lustigen Burschen von der Flotte“, mimische Ballet-Parade in 2 Abtheilungen und 6 Bildern, sowie sämtliche übrigen Spezialitäten und Attraktions-Nummern.
Montag, den 20. Oktober 1902, Abends 8 Uhr:
Brillante Vorstellung.

Bock-Brauerei.
Täglich:
Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.
Sonntag, den 19. Oktober 1902,
Anfang 4 Uhr:
Grosses Concert
angeführt von der Kapelle des Feld.-Artillerie-Regiments Nr. 2.
Von 5 Uhr ab: Theater.
Nur keine Schwiegermutter.
Kudud! Kudud!
Neues interessantes Spezialitäten-Programm.
Kassensammlung 3 Uhr.
Entrée 20 Pf., Reservirtes Platz 40 Pf., Sperrsitze 60 Pf.
Nach der Vorstellung:
Tanz.

Stadterordneten-Versammlung.
Donnerstag, den 23. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 19. Oktober 1902.

Bekanntmachung.
Wir haben in dem Hause Königsplatz Nr. 19, im Erdgeschoß, Eingang Wallstraße, eine Nebenstelle unserer städtischen Sparkasse errichtet, welche die Bezeichnung Städtische Sparkasse Nebenstelle I

Die Nebenstelle nimmt Einzahlungen entgegen und leistet Mittelszahlungen ebenso wie die Hauptstelle, welche nur auf Guthabensbüchern, welche sie selbst ausstellt, hat oder gleichzeitig ausstellt.

Der Umfang von Guthabensbüchern der Haupt- nebenstellen gegen Guthabensbücher der Nebenstelle überleitet, von Guthabensbüchern der Nebenstelle gegen Guthabensbücher der Hauptstelle, erfolgt auf spezial. Kostenfrei und ohne Verlust für den Empfänger.

Für die Einzahlungen bei der Nebenstelle und die Mittelszahlungen von letzteren Mittelszahlungen gelten dieselben statutarischen Bestimmungen, wie für die Einzahlungen und Mittelszahlungen bei der Hauptstelle.

Die Hauptstellen sind auf die Zeit von 9 Uhr Morgens bis 11 1/2 Uhr Mittags festgesetzt.

Stettin, im Oktober 1902.
Die Vorsitzenden der städtischen Sparkasse zu Stettin.

Bekanntmachung.
Für die Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungsteuer für das Steuerjahr 1903 findet gem. § 22 des Gesetzes vom 22. Juni 1891 und Art. 36 der Verfassung vom 22. Juni 1891 und Art. 36 der Verfassung vom 14. Juni 1893 eine Aufnahme von Personenzuständen in der Stadt Stettin am 27. d. Mts. statt.

Zu diesem Zwecke wird jedem Haushaltungs- hauptmann und jedem Einzelwohnenden von dem Steueramt ein Formular B. ausgedruckt über- gegeben, nach dem dort vorgezeichnete Anweisung ausgefüllt werden muß. Die ausgefüllten Formulare sind am 28. Oktober d. Js. von dem Steueramt wieder eingesammelt werden.

Für die gleichmäßige Veranlagung aller Steuer- zahlenden herbeizuführen, ist es dringend erwünscht, die Formulare möglichst vollständig und richtig ausgefüllt zu werden. Wir machen hierbei darauf

aufmerksam, daß wissenschaftliche Angaben im § 66 des Einkommensteuergesetzes und im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht sind.

Mehrbedarf an Formularen wird im Rathhaus, Zimmer Nr. 19, und für die Stadtheile Grabow und Bredow im ehemaligen Rathhaus zu Grabow, Mühlstraße 13, I, bezw. bezw.

Magistrat, Steuer-Abtheilung.

Stettiner Frauenverein.
Kisten-Kinderheim: Vorstr. 2, part. r. u. l., Krippe: Junferstr. 6-7, 1 Tr.
Junge Mädchen, die sich als Kinderpflegerinnen oder Kindergärtnerinnen ausbilden wollen, können sich täglich melden. — Halbjährlicher Kursus in Kinderpflege beträgt 30 M., halbjährlicher Kursus in Kinderpflege und Kindergärtnerin beträgt 30 M.

Concerthaus, Grosser Saal.
Mittwoch, 8. 22. Okt., Abends 8 Uhr:
Concert
Rose Ettinger
(Gesang).
Sandra Droucker
(Clavier).
Alexander Petschnikoff
(Violine).
Billets nummerirt 4 und 3 M., unnummerirt 2 M., Loge 1 M. in der E. Simon'schen Musikalienhandl., Königspl. 4.

Gründl. u. gewissenh. Nachhilfe u. Unterricht in allen Gymnasial- u. Elementarfächern für Schüler u. Erwachsene. Honorar 9 M. monatlich. Beste Erfolge und Zeugnisse.
Grundmann, Weinrichstraße 1.
Ständesamtliche Nachrichten.
Stettin, den 17. Oktober 1902.
Geburten:
Ein Sohn: dem Arbeiter Horn, Kaufmann Balbach, Fischer Kiehe, Maurer Kleist, Fleischermeister Schütz, Arbeiter Strohschein, Gärtner Dins.
Eine Tochter: dem Schneider Benzlaff, Arbeiter Carmosin, Schneider Marquardt, Fleischer Schiemed, Fischer Schmidt, Metzger Dieck, Arbeiter Rabler.
Aufgebote:
Sergeant Gang mit Fräul. Anedel; Arbeiter Dünzlaff mit Fr. Piepenburg; Bäckergehilfe

Schmidt mit Fr. Vietendewahl; Meißlschlager Wend mit Fr. Vorchert; Dillmann Reigel mit Fr. Denning; Kellner Lindemann mit Fr. Dietrich; Techniker Kerst mit Fr. Richter.

Geschlechtsungen
Brauer Graße mit Fr. Zahnte; Arbeiter Thom mit Fr. Zahnte; Schneidergeselle Schneider mit Fr. Bröder; Kaufmann Gutt mit Fr. Dreher; Tischlergeselle Schwarz mit Fr. Wegner; Schuhmachergeselle Panten mit Fr. Weimer.

Todesfälle:
Tochter des Arbeiters Vernau; Tochter des Schneiders Kumpfert; Arbeiter Evert; Arbeiter Hoffmann; Tochter des Handelsmanns Klötze; Fischer Ledermann; Sohn des Arbeiters Strohschein; Sohn des Arbeiters Ströding; Bäckermeister-frau Hoffmann, geb. Straß; Rentier Koepfe.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Nob. Peters (Mellnig).
Gestorben: Brauer Max Kahnte (Stralsund).
Altküster Friedrich Paul, 84 J. (Dassow).

Pianos kreuzsaitig, von 380 M. ohne Anzahlung 15 M. monatl. Franco 4wöchentlich. Probosend M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Stadt-Theater.
Sonntag 3 1/2 Uhr: Kleine Preise.
Zaar und Zimmermann.
7 Uhr: I. Serie. Vons ungültig.
Robiät: Im bunten Rock.
Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan und Freiherrn v. Schlicht.
Reizt Neuheit des Berliner Kgl. Schauspielhauses.
Montag: II. Serie. Vons ungültig.
Goldspiel der Kammerjägerin Sigrid Arnoldson u. d. Kammerjägers Curt Sommer.
Margarethe.
Dienstag: III. Serie. Vons gültig.
Im bunten Rock.
Sonntag: Vons ungültig.
Klein Preise.
Montag: Klein Preise.
Dienstag: Klein Preise.
Sonntag: Vons ungültig.
Klein Preise.
Dienstag: Klein Preise.

Turnhalle
(Grünstraße).
Sonntag, den 19. Oktober:
2 große Streich-Concerte
(ausgewähltes Programm)
von der gesammten Kapelle des Königl. Regiments.
Direktion: R. Henrion, Regl. Musikdirigent.
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entrée 35 Pf. incl. Abends 8 — 30 Pf. Garderobe.
BN. Diese Konzerte finden jeden Sonn- und Freitag statt.

Circus Beketow.
Sonabend, den 18. Okt., Abends 8 Uhr:
2. u. letzte Parsforce-Vorstellung
bestehend aus 2 Abtheilungen und 30 Nummern.
Auftritte sämtlicher Attraktionen und Spezialitäten.
Sonntag, den 19. Oktober 1902:
2 Fest-Vorstellungen
4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends.
Zur Nachmittags-Vorstellung hat jeder Erwachsene 1 Guld frei, jedes weitere Kind zahlt den halben Preis. In beiden Vorstellungen: Auftritte aller großen Attraktionen. Familie Léousson, Trio Russia, „Nijere Marine“ oder „Die lustigen Burschen von der Flotte“, mimische Ballet-Parade in 2 Abtheilungen und 6 Bildern, sowie sämtliche übrigen Spezialitäten und Attraktions-Nummern.
Montag, den 20. Oktober 1902, Abends 8 Uhr:
Brillante Vorstellung.

Stern-Säle.
20 Wilhelmstraße 20.
Große Spezialitäten-Vorstellung.
u. a.: The little Lorenzo, acrobatischer Musical-Clovn.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 20 M.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

Stark, ru., Stammeln und Kispeln heißt
H. Leschke, Lehrer,
Stettin, Falkenwälderstr. 123, III.



Wollen Sie wirklich erstklassige, bessere Jagdwaffen und Schusswaffen aller Art zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen, so fordern Sie meinen reich illustrierten, interessanten und lehrreichen großen Hauptkatalog mit hochfeinen Referenzen und ca. 1000 Abbildungen an, derselbe wird sofort gratis und franko versandt.

H. Burgsmüller,

Jnnungs-Büchsenmachermeister,
Jagdgeschützfabrik u. Feinbüchsenmacherei,
Kreienzen (Gatz.)

Speisekartoffeln

kaufen jeden Posten und erbitten bemessene Offerten, ferner suchen größere Posten

Roggenstroh

gepreßt und ungepreßt, Stoffe vor Verladung.

Peters & Schulze,

Wittstock a. Dosse.

Eisenbahnmaschinen
zu Bauzwecken und Geleisen, Gendarmenmaschinen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmiedebänke, Stangen, Rührmaschinen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Mähren zu Wasserleitungen etc. offerieren billigst
Gebrüder Beermann, Zwickauerstr. 29

Beste

Normalschreibhefte

auf bestem starken Normal-Kanzlei 4a,
Arbeitshefte auf holzfreiem Schreibpapier,
Arbeitshefte auf holzfreiem Conceptpapier,
Zeichenhefte auf holzfreiem bestem Zeichenpapier,
wie solche für sämtliche Stettiner Gemeindefunktionen liefern, empfehle zu billigsten Preisen.

R. Grassmann,

Breitestr. 42.

Vindensstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.
Engros-Lager für Wiederverkäufer Kirchplatz 3.

Wegen Vervollständigung sofort im Ganzen oder geteilt sehr billig zu verkaufen (auf Wunsch vermießt ich auch):
Mehrere Kilometer gebrauchtes

Schmalspurgleis

teils auf Stahlrollen montiert, teils zum Aufhängen auf Holzrollen, nebst einer größeren Anzahl

Mitlen- u. Kastenkippenwagen

und einigen kleinen

Locomotiven.

Anfragen unter G. H. 646 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8 erbeten.

Nebenverdienst-

Suchende Herren und Damen jeden Standes erhalten sofort Liste mit 100 Angeboten in allen nur denkbaren Arten. Jeder findet für sich Passendes. **L. Eichhorst, Delmenhorst.**

Reiche Heirats - Auswahl colossal. Sofort erhalten Sie **600 reiche Partien** mit 2 über zur Auswahl. Senden Sie mir Adresse „**Reform**“, Berlin 14.

Alle deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft sucht für Pommern einen tüchtigen, in der Branche bereits erprobten

Aussenbeamten.

Nur solche Bewerber, welche gute Erfolge in der Acquisition und Organisation nachweisen können, wollen ihre Offerte sub **M. S. 5878** an **Rudolf Mosse, Magdeburg**, einreichen. Gehalt nach Uebereinkunft. Discretion zugesichert.

Dr. Brehmer's

berühmte internationale Heilanstalt für
Lungenkranke

Görbersdorf (Schlesien)

versendet gratis Prospekte durch die Verwaltung.

Chefarzt: Geheimerat **Dr. Petri.**

Dr. Kornblum.

Deutsche Aerzte: **Dr. Thleme,** Secundärarzt der Zweiganstalt.

Polnischer Arzt: Kehlkopfspecialist **Dr. Cybulski.**

Ungarischer Arzt: **Dr. Müller.**

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.

von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis

2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahrlos. u. Geruchlos.

Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

ALLGEMEINER DEUTSCHER

VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART

Gegründet 1875. Auf Gegenseitigkeit.

Gesamtreserven über 26 Millionen Mark.

Der Verein gewährt

zu billigen Prämien unter günstigen Bedingungen

Unfall-, Lebens-, Militärdienst- und

Brandaussteuer-Versicherung,

sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche

Haftpflicht-Versicherung.

Zur Zeit bestehen ca. 450 000 Versicherungen

über 2 870 000 Personen.

Verträge sind mit ca. 1800 Corporationen abgeschlossen.

Aller Gewinn fließt den Versicherten allein zu.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben.

Subdirektion Stettin: **Paul Meves,** Auguststr. 52.

S. Arnoldi, General-Agent, Kaiser-Wilhelmstr. 73.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Melancholicen jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in ganz frischer Füllung in Stettin bei dem General-Vertreter **Gollig & Böttger,** Wein- und Bier ea. groß, und **F. W. Krause,** Könnigsstr. 1.

Erfindung des Scheinraths Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten

Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss. Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Größen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

Hof-Pianoforte-Fabrik

Engros- und Export-Handlung

Gezündet

1853.



VON

G. Wolkenhauer, Stettin,

Louisenstrasse Nr. 13.

Hoflieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden,
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl.

Grösstes Lager

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügel, Pianinos in allen Systemen, Grössen u. Ausstattungen. Kirchen-, Schul-, Salon- u. Übungs-Harmoniums.

Salon-Bechstein.

In geordneten Rängen: Aufstellung und Allein-Verkauf von Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Salon- und Cabinet-Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von **C. Bechstein** in Berlin.

Verkauf, Lieferung und Garantieleistung unter denselben Bedingungen, wie die Fabrik solche vorgezeichnet.

G. Wolkenhauer,

Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik von C. Bechstein in Berlin.

Salon-Blüthner.

In geordneten Rängen: Aufstellung und Allein-Verkauf von Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Salon- und Cabinet-Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von **Blüthner** in Leipzig.

Verkauf, Lieferung und Garantieleistung unter denselben Bedingungen, wie die Fabrik solche vorgezeichnet.

G. Wolkenhauer,

Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik von Blüthner in Leipzig.

Salon-Steinweg Nachf.

In geordneten Rängen: Aufstellung und Allein-Verkauf von Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Salon- und Cabinet-Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von **Th. Steinweg** in Braunschweig.

Verkauf, Lieferung und Garantieleistung unter denselben Bedingungen, wie die Fabrik solche vorgezeichnet.

G. Wolkenhauer,

Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik von Th. Steinweg in Braunschweig.

Salon-Schwechten.

In geordneten Rängen: Aufstellung und Allein-Verkauf von Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Salon- und Cabinet-Pianinos aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Schwechten** in Berlin.

Verkauf, Lieferung und Garantieleistung unter denselben Bedingungen, wie die Fabrik solche vorgezeichnet.

G. Wolkenhauer,

Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabrik von G. Schwechten in Berlin.

Monatliche Theilzahlungen. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt. Frachtfreie Lieferung. — Probe-Sendung. — Export nach allen Welttheilen. Abbildungen und Preisverzeichnis kostenlos und portofrei.

Musterhafte Obstbäume

aller Art, Aepfelbäume, Birnenbäume, Pflaumenbäume, Weinreben, Beerenobst, prima Rosen-Gehäusen, Buchrosen, Metzerrosen, Blumenzwiebeln u. s. w. Reichhaltige Preisliste mit zahlreich. Abbildungen u. Kultur-Anleitungen kostenfrei zu Diensten.

Ed. Poenicke & Co., m. b. H., Baumhülsen, Deltzsch 39.
Unsere Obst-Baumhülsen sind unter Kontrolle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.



Globus-

Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.



Wichtig für Hausfrauen!

Sponnagels

Naphtha-Seife

vorzügliches Wasch- und Bleichmittel!

reinigt die Wäsche nur durch Kochen, ohne zu reiben, in 15-20 Minuten.

Seifenpulver mit der Waschfrau

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Naphtha-Seifenpulver

verbesserte Bleichsoda

billig und gut. Ueberall käuflich

wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von

van Baerle & Sponnagel, BERLIN N.
Hermannstr. 8
Probepackets für 3 Mark franco.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martiniakenfelde.



Nur die besten Zulathen für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** oder die bekannte Fächermarke tragen:
Velourschutzborde
Mohair-Borde „Primissima“
Schweissblätter (Tricot- und Gummi-Platten)
Kragen-Einlage, speciell „Practica“ (mit Carton-Aufdruck „VORWERK“)



Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Die Marke **VORWERK** garantiert das Beste!